

März 1974

## Seit 20 Jahren eingemeindet

Eboldshausen (eh). Seine Eigenständigkeit, verlor Eboldshausen im März 1974. Die einst selbständige Gemeinde wurde Ortschaft der Einheitsgemeinde Kalefeld.

Letzter amtierender Bürgermeister und Gemeindedirektor vor der Gemeindereform war Erwin Lange, sein Stellvertreter Günter Spangenberg.

Von Juni 1974 bis Oktober 1991 war der Landwirt Herbert Behrens Ortsvorsteher von Eboldshausen. Behrens gehörte auch dem Rat der Gemeinde Kalefeld, in den Reihen der CDU-Fraktion von 1976 bis 1981 und von 1986 bis 1991, an.

Seit der Kommunalwahl im Herbst 1991 ist Richard Lemke Ortsvorsteher von Eboldshausen.

In den Jahren, in denen Eboldshausen zur Gemeinde Kalefeld gehört, wurde unter anderem die Friedhofskapelle errichtet; die Schule wurde zum Dorfgemeinschaftshaus, gleichneben die Räumlichkeiten der Feuerwehr. Der Spielplatz und der Bolzplatz wurden mit kommunalen Geldern hergerichtet.

Zu den Zukunftsaufgaben der Gemeinde Kalefeld in Eboldshausen zählen jetzt noch die Erneuerung der Trinkwasser- und Abwasserbeseitigung. Eboldshausen wird als letztes der Altämter Dörfer kanalisiert und per Transportsammler über Kalefeld an das zentrale Klärwerk angeschlossen.

## Eboldshausen und die Herren von Oldershausen

Eboldshausen (eh). In zwei weiteren Urkunden, aus den Jahren 1314 und 1487, wird die enge Verbindung der adligen Familie von Oldershausen und der Ortschaft Eboldshausen deutlich.

Am 2. Januar anno 1314 übertragen der Ritter Henricus und der Knappe Hermann, Sohn des verstorbenen Ritters Bertoldi von Oltwordeshusen (Oldershausen) der Enkelin des Knappen Hermann genannt Hoye und dessen Gattin Jutta, die Patronatsrechte über drei Hufen in Eboldshausen, über 1 1/2 Hufen in Hahausen und über



LÄNDLICHE IDYLLE: Schafe vor der alten Mühle.

25. April 1294 zu Westerhof:

## Zum Heil der Seele . . .

*Nos Hermannus miles senior de Oldershusen, una cum filiis nostris Hermanno et Bertoldo militibus et Henrico adhuc famulo . . .*

»Wir, Hermann der Ältere, Ritter von Oldershausen, bekennen zusammen mit unseren Söhnen, den Rittern Hermann und Bertold wie Heinrich, bislang noch Knappe, durch vorliegende Urkunde und bezeugen den jetzt Lebenden wie Zukünftigen gegenüber öffentlich, daß wir mit unserer und aller unserer daran

beteiligten Erben gemeinsamen Übereinstimmung einer viertel Mark und einer halben Mark entsagen, welche der Herr Abt und der Konvent des Klosters St. Blasien zu Northeim zum Schutze und zur Verteidigung ihrer Besitzungen in Eboldshausen, guten Sinnes und aus freien Stücken erheben uns allein zugewiesen haben, indem wir das Geld dem Kloster aus Dauer überlassen zum Heil der Seele des Wolphard von Nettlingen welcher von uns, Bertold, dem vorgenannten Ritter, auf Anstachelung des Teufels hin - o Jammer! - getötet worden war und nichts an Recht und Verlangen hinsichtlich der vorgegebenen und schon aufgegebenen viertel Mark soll uns und unseren Erben weiterhin zugerechnet werden. Nichtsdestoweniger werden wir die Liegenschaften, wie sie uns das Kloster in allem zu-

### Lies Deine Heimatzeitung

weisen wird, in guter Obhut bewahren, wann immer es die Notwendigkeit erfordern sollte. Damit aber von keinem unserer Nachkommen dieser Rechtsakt angefochten werde, haben wir die vorliegende Urkunde durch das Siegel des genannten Ritters Hermann des Älteren zu offener Beglaubigung bekräftigt.

zwei Hufen in Wiershausen. Am 25. November 1487 bekennt der Knappe Ludolf von Oldershausen gegenüber Abt und Konvent des Stifts St. Georg zu Clus für den Fall, daß sie ihren Meierhof zu Eboldshausen selbst in Besitz bekommen, daß er ihre Meier von allen Diensten ihm befreien will. Solange Cord Schöetteler und dessen Brüder den Hof noch besitzen, soll ihm deren Meier jährlich 30 Schillinge geben, drei Morgen Ackerland pflügen und ein Fuder Bier von Northeim oder Einbeck nach Westerhof fahren.

## DORFJUBILÄUM

# Ein Fest dank Ritter Hermann

Weil der Ritter Hermann der Ältere 1294 auf das vom Kloster St. Blasien gezahlte Vogteigeld verzichtete, können die Einwohner Eboldshausens 700 Jahre später feiern.

das Miteinander aller zu fördern und zu festigen und bei dem einen oder anderen ein wenig Heimatverbundenheit zu wecken", so Lemke in seinem Grußwort weiter.

## Festheft erstellt

Das 32-Seiten umfassende Festheft beinhaltet einige durch Urkunden und Protokolle belegte historische Daten aus der Ortsgeschichte sowie interessante Erzählungen aus dem früheren Dorfleben von Ortsheimatpflegerin Ingrid Cornel auf Plattdeutsch. Sie hat inzwischen viel Arbeit ins Aufspüren zahlreicher alter Schriftstücke und Unterlagen sowie in die Gestaltung des Festheftes investiert.

Wie aus der Ortsbeschreibung im Festheft hervorgeht,

beruht der Ortsname laut Überlieferung auf dem Namen eines Mönches namens Ewald (Ewaldeshusen). Gegen Ende des Dreißigjährigen Krieges wird in Eboldshausen zum ersten Mal das Vorhandensein einer Schule erwähnt. Das Schulhaus ist ein kleines baufälliges Gebäude auf einer Anhöhe mitten im Dorf. Als erster Schulmeister wird in den Kirchenbüchern bis 1657 Hermann Barner (Borner oder Berner) erwähnt. Es folgen Andreas Holzhausen und Hans Heinrich Warnecken.

## Neues Schulhaus

1871 beschloß die Gemeinde dann ein neues Schulhaus zu bauen. Zwei Jahre später erfolgte die Einweihung. Das Haus bestand aus einem Klas-

senraum und einer Acht-Zimmerwohnung für den Lehrer. Weil das Einkommen des Lehrers 1876 erhöht wurde, stieg auch das Schulgeld und zwar von drei auf dreieinhalb Mark pro Kind.

## Schule aufgelöst

Am 5. November 1955 wurde dann die neue Eboldshäuser Schule feierlich eingeweiht. Das seit 1937 leerstehende Molkereigebäude war für diesen Zweck ausgebaut worden. 1969 trat Lehrer Walter Schaper in den Ruhestand, die Schule wurde aufgelöst.

Von diesem Zeitpunkt an besuchten die Kinder die Schule in Kalefeld. Das Schulgebäude wurde zu einem Dorfgemeinschaftshaus umfunktioniert.

**EBOLDSHAUSEN** ■ Hermann der Ältere, Ritter von Oldershausen und dessen Söhne Hermann, Berthold und Heinrich, sind es, denen die Eboldshäuser heute ein ehrwürdiges Jubiläum und einen besonderen Grund zum Feiern zu verdanken haben: Laut einer Urkunde vom 25. April 1294 lehnten sie es nämlich ab, weiterhin das Vogteigeld, welches vom Kloster St. Blasien in Northeim für ein Gut in Eboldshausen entrichtet wurde, anzunehmen.



Ortsvorsteher  
Richard  
Lemke

Und weil dies die erste urkundliche Erwähnung des Dorfes ist, feiert die Ortschaft über Pfingsten, vom 21. bis 23. Mai, ihr 700jähriges Bestehen. Obwohl - wie Ortsbürgermeister Richard Lemke in seinem Grußwort in dem zur Feier herausgegebenen Festheft vermerkt - der Ort sicher noch viel älter sein muß.

## Zusammenhalt fördern

„Ich hoffe, das Fest trägt dazu bei, den Zusammenhalt und



Ein Teil Eboldshäuser Geschichte: Das ehemalige Molkereigebäude. Mitte der 50er Jahre wurde es zur Schule umgebaut. Heute dient es als Dorfgemeinschaftshaus. (znd/Repro:znd)



Ortsheimatpflegerin  
Ingrid  
Cornel

Um 1689 zählte Eboldshausen rund 120 Einwohner, nach der Volkszählung 1910 wohnen im Ort 263 Personen. Die Einwohnerzahl beträgt jetzt rund 270.

## Ältestes Fachwerkhaus

Das älteste Fachwerkhaus wurde 1651 gebaut, das genaue Alter der Feldsteinkirche ist nicht bekannt. Über den Ablauf des Jubiläumfestes hat die HNA bereits berichtet. (znd/2 Fot)

# 700 Jahre Eboldshausen

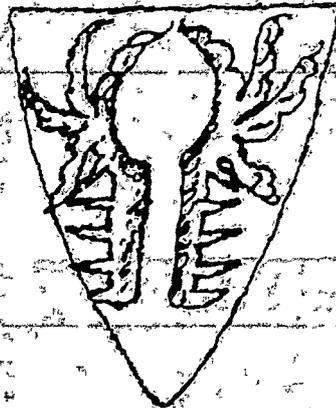
Heimatfest zu Pfingsten vom 21. bis 23. Mai 1994

Noch unklar:

## Suche nach dem Wappen

Eboldshausen (eh). Ein Wappen hat die Ortschaft Eboldshausen heute noch nicht. Es ist auch keines für die Ortschaft festgeschrieben. Aber die Eboldshäuser Heimatforscher wollen weiter suchen, einen Beleg, einen Beweis für ein Wappen finden, welches als Ortswappen dienen könnte.

Vielleicht gab es ja auch ein Adelsgeschlecht in Eboldshausen. In einer Urkunde aus dem Jahre 1342 wird ein Gieselerus von Eboldshausen erwähnt. Der Abt des St. Blasien-Klosters zu Nörtheim, Eckebrecht von Hohnstadt, hat damals ein 1 1/2 Mark reinen Silbers von Gieselerus einen jährlichen Zins von 1/2 Verding gekauft.



Und es gibt da noch in alten Schriften die Erwähnung eines Lippold von Elverdeshusen, einen von Eboldshausen? Dessen Wappen ist bekannt und wird wie folgt beschrieben: Zwei Habichtsklauen, aus einer ungetrennten nach beiden Seiten ausgezackten Wurzel hervorgehend.

Anno 1749:

## Begehung der Grenze

Eboldshausen (eh). Bei der Grenzbegehung im Juli 1749 waren laut Protokoll verschiedene Mannen aus Kalefeld, Sebexen, Ahls- und Sievershausen und Eboldshausen dabei. Viele der Familiennamen von damals sind auch heute noch in den Dörfern zu finden.

Das Amt Westerhof war vertreten durch den Amtmann von Uslar, Amtsschreiber Floto, den Reitenden Förster Bodecker, Obervoigt Macht, das Amt Stauffenburg vertraten Amtmann Reinecke, Revierförster und Jäger Rackebrand, Amtsvoigt Brünig.

Aus Eboldshausen nahmen teil: Bauermeister Ahrens, Vorsteher Hans Heinrich Lossie, Heinrich und Jürgen Rentziehausen, Ernst Jürgen Wief.

Kalefeld war vertreten durch Bauermeister Sievers, die Vorsteher Hans Heinrich Warnecke, Friedrich Meyer und Christoph Wienecke sowie Friedrich Otleben, Johann Jürgen Schäper und Christian Probst.

Aus Sebexen kamen damals herbei: die Bauermeister Johann Böde und Friedrich Eickemeier, die Vorsteher Johann Heinrich Eickemeier, und Christoph Strohmeier, Hans Kruse, Hans Henning Just und Andreas Wedekind.

Aus Ahlshausen und Sievershausen fanden sich ein: die Bauermeister Hans Friedrich Glocke, Andreas Christoph Boelshausen, Jacob Probst und Franz Heinrich Pralle, Christian Nienstedt, Jochen Schelm, Christoph Rohmeier und Carl Meyer.

Marz 1974

## Seit 20 Jahren eingemeindet

Eboldshausen (eh). Seine Eigenständigkeit, verlor Eboldshausen im März 1974. Die einst selbständige Gemeinde wurde Ortschaft der Einheitsgemeinde Kalefeld.

Letzter amtierender Bürgermeister und Gemeindedirektor vor der Gemeindereform war Erwin Lange, sein Stellvertreter Günter Spangenberg.

Von Juni 1974 bis Oktober 1991 war der Landwirt Herbert Behrens Ortsvorsteher von Eboldshausen. Behrens gehörte auch dem Rat der Gemeinde Kalefeld, in den Reihen der CDU-Fraktion von 1976 bis 1981 und von 1986 bis 1991, an.

Seit der Kommunalwahl im Herbst 1991 ist Richard Lemke Ortsvorsteher von Eboldshausen.

In den Jahren, in denen Eboldshausen zur Gemeinde Kalefeld gehört, wurde unter anderem die Friedhofskapelle errichtet, die Schule wurde zum Dorfgemeinschaftshaus, gleich nebendran die Räumlichkeiten der Feuerwehr. Der Spielplatz und der Bolzplatz wurden mit kommunalen Geldern hergerichtet.

Zu den Zukunftsaufgaben der Gemeinde Kalefeld in Eboldshausen zählen jetzt noch die Erneuerung der Trinkwasserversorgungsanlagen und vor allem die Abwasserbeseitigung. Eboldshausen wird als letztes der Altämter Dörfer kanalisiert und per Transportsammler über Kalefeld an das zentrale Klärwerk angeschlossen.

## Eboldshausen und die Herren von Oldershausen

Eboldshausen (eh). In zwei weiteren Urkunden, aus den Jahren 1314 und 1487, wird die enge Verbindung der adligen Familie von Oldershausen und der Ortschaft Eboldshausen deutlich.

Am 2. Januar anno 1314 übertragen der Ritter Henricus und der Knappe Hermanus, Sohn des verstorbenen Ritters Bertoldi von Oltwordeshusen (Oldershausen) der Enkelin des Knappen Hermann genannt Hoyer und dessen Gattin Jutta, die Patronatsrechte über drei Hufen in Eboldshausen, über 1 1/2 Hufen in Hahausen und über



LÄNDLICHE IDYLLE: Schafe vor der alten Mühle.

25. April 1294 zu Westerhof:

## Zum Heil der Seele . . .

*Nos Hermannus miles senior de Oldershusen, una cum filiis nostris Hermanno et Bertoldo militibus et Henrico adhuc famulo . . .*

»Wir, Hermann der Ältere, Ritter von Oldershausen, bekennen zusammen mit unseren Söhnen, den Rittern Hermann und Bertold wie Heinrich, bislang noch Knappe, durch vorliegende Urkunde und bezeugen den jetzt Lebenden wie Zukünftigen gegenüber öffentlich, daß wir mit unserer und aller unserer daran

beteiligten Erben gemeinsamen Übereinstimmung einer viertel Mark und einer halben Mark entsagen, welche der Herr Abt und der Konvent des Klosters St. Blasien zu Northeim zum Schutze und zur Verteidigung ihrer Besitzungen in Eboldshausen, guten Sinnes und aus freien Stücken erheben uns allein zugewiesen haben, indem wir das Geld dem Kloster aus Dauer überlassen zum Heil der Seele des Wolhard von Nettlingen, welcher von uns, Bertold, dem vorgenannten Ritter, auf Anstachelung des Teufels hin - o Jammer! - getötet worden war und nichts an Recht und Verlangen hinsichtlich der vorgenannten und schon aufgegebenen viertel Mark soll uns und unserer Erben weiterhin zugerechnet werden. Nichtsdestoweniger werden wir die Liegenschaften, wie sie uns das Kloster in allem zu-

### Lies Deine Heimatzeitung

weisen wird, in guter Obhut bewahren, wann immer es die Notwendigkeit erfordern sollte. Damit aber von keinem unserer Nachkommen dieser Rechtsakt angefochten werde, haben wir die vorliegende Urkunde durch das Siegel des genannten Ritters Hermann des Älteren zu offener Beglaubigung bekräftigt.

zwei Hufen in Wiershausen.

Am 25. November 1487 bekennt der Knappe Ludolf von Oldershausen gegenüber Abt und Konvent des Stifts St. Georg zu Clus für den Fall, daß sie ihren Meierhof zu Eboldshausen selbst in Besitz bekommen, daß er ihre Meier von allen Diensten ihm befreien will. Solange Cord Schoettler und dessen Brüder den Hof noch besitzen, soll ihm deren Meier jährlich 30 Schillinge geben, drei Morgen Ackerland pflügen und ein Fuder Bier von Northeim oder Einbeck nach Westerhof fahren.

## Protokoll aus dem Jahre 1749 (Grenzbegehung)

Auf der Grenze zwischen dem Königlichem und Churfürstlich Braunschweig-Lüneburgischen Amte Westerhoffs, und dem Herzoglich Braunschweig-Lüneburgischen Amte Stauffenburg, und zwar denen Dorfschaften Eboldshausen, Kahlfeld und Seebexen Amts Westerhoffs, und Ahls- und Sievershausen Amts Stauffenburg, den 27 ten Junii 1749.

**vom Königlichem und Churfürstlichen Amte Westerhoffs** an Seiten des Herzoglich Braunschweig-Lüneburgischen Amts Stauffenburg  
 der Amtmann von Uslar  
 der Amtsschreiber Floto  
 der Reitende Förster Bodecker  
 der Obervogt Macht  
**aus Eboldshausen**  
 der Bauermeister Ahrens  
 Vorsteher Hans Heinr. Lossie  
 Heinr. und Jürgen Rentziehausen  
 und Ernst Jürgen Wielt

**aus Ahls- und Sievershausen**  
 Bauermeisters  
 Hans Friederich Glocke  
 Andr. Christoph Boelshausen  
 Jacob Probst  
 Franz Heinrich Pralle  
 Christian Nienstedt  
 Jochen Schelm  
 Christoph Rohmeier  
 und Carl Meyer  
**aus Seebexen**  
 Die Bauermeisters  
 Johann Bode  
 Friedrich Eikemeier  
 die Vorstehers  
 Johann Heinr. Eickemeier  
 Claus Just  
 Christoph Strohmeier  
 Hans Kruse  
 Hans Henning Just  
 Andreas Wedeking

**aus Kahlfeld**  
 der Bauermeister Sievers  
 die Vorstehers  
 Hans Heinrich Warnecke  
 Friedrich Meyer  
 Christoph Wienecke  
 Friderich Otleben  
 Johann Jürgen Schaper  
 Christian Probst

Acta  
 Stauffenburg & Westerhoffs  
 in specie  
 im Amte  
 i. d. Braunschweig  
 Amt Stauffenburg  
 in specie  
 i. d. Braunschweig  
 Amt Westerhoffs  
 am 27ten Junii 1749  
 von  
 Franz & Jürgen  
 de No 1715

## Der Dreiämterstein aus dem Jahre 1733

Dreiämterstein (Hoheitsstein), Landesgrenze.

Es ist ein Sandstein, der gut 80 cm aus der Erde ragt. Jede Seite ist 42 cm breit. Er steht am Koahrwege, von der Kreuzung der Straße Ahlshausen - Hohnstedt etwa 500 m in Richtung Eboldshausen.

### Beschriftung:

AS	Amt Stauffenburg (Exklave)
NI	Nummer 1
1733	Jahr
AB	Amt Brunstein
1733	
AW	Amt Westerhof
NI	
1733	

Regent war Georg II Kurfürst von Hannover und König von England.  
 Er regierte von 1727 bis zum 25.10.1760. geb. 10.11.1683, gest. 25.10.1760.